

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen (Nr. 74, 118,
Zwischenblätter Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unseres Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschafts- und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 145.

Freitag den 23. Juni.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die Kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pfg. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pfg. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beilegung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Aus dem Reichstage.

Zu Reichstage leitete am Mittwoch Staatssecretär von Bülow die erste Berathung der Karolinenvorlage und des spanischen Handelsabkommens mit einer längeren Rede ein, in welcher er die wirtschaftlichen und politischen Vortheile der neuen Erwerbung ins glänzende Licht zu stellen suchte. Obwohl der Staatssecretär erklärte, er sei kein Freund von Phantasten und hielte sich an die nüchternen Erwägungen der Thatfachen, muß von seinen Ausführungen doch gesagt werden, daß es im Wesentlichen Zukunfts-musik war. In politischer Beziehung erklärte Herr von Bülow, daß unsere Beziehungen zu unseren Nachbarn in der Südsee, insbesondere Amerika und Japan, sich nach der Erwerbung noch freundlicher gestalten würden. Hinsichtlich der Zulassung der Missionen würde völlige Parität gewahrt werden. Unsere neuen Landesteile auf den Karolinen u. s. w. bezeichnete der Staatssecretär als gutartig, ansehnlich und geschäftlich. Eine humane Behandlung und eine geschickte Verwaltung würden das Uebrige thun. Ueber die Kostenfrage sagte sich Herr von Bülow mit einigen Wigen hinweg. Während die Inseln für Spanien nur noch Bruchstücke eines stolzen Palastes wären, würden sie für uns hoffentlich „mit Gottes Hilfe Wälder und Strebebohnen zu einem zukunftsreichen Baum“ werden, an dem noch Kinder und Kindeskinder ihre Freude haben würden. Abg. Dr. Lieber trat Namens des Centrums für die Vorlage ein und rümpfte die Erwerbung als eine große politische That. Die Bedenken, welche Abg. Lieber Namens eines Theils des Centrums hinsichtlich der Zulassung aller katholischen Orden zur Missionsfähigkeit auf den Inseln äußerte, beschränkte Herr von Bülow durch die Erklärung, daß das Feuilletongesetz für die deutsche Schutzgebiete nicht gelte. Namens der Nationalliberalen sprach Abg. Dr. Haffe, Namens der Konservativen Graf Arnim, Namens der Freisinnigen Graf Arnim für die Vorlage. Die Konservativen und Dr. Rosjide vom Bund der Landwirthe äußerten einige Bedenken wegen des Handelsabkommens mit Spanien. Unterstaats-

secretär Freiherr von Richthofen gab zu, daß dieses Abkommen Spanien mehr Vortheile biete als Deutschland. Indes seien hier Rücksichten der hohen Politik maßgebend gewesen.

Die ablehnende Stellung der Freisinnigen Volkspartei motivirte eingehend Abg. Dr. Wiemer, der die Erwerbung der Inseln als das Muster einer Colonialpolitik bezeichnete, wie sie nicht sein soll. Zu einer überschwenglichen Begeisterung liege kein Anlaß vor, da es sich um ein Kaufgeschäft von zweifelhaften Vortheilen handle. Der Redner der Freisinnigen Volkspartei legte eingehend die wirtschaftliche Werthlosigkeit der neuen Erwerbung dar und verhehlte auch nicht an das bekannte Bismarck'sche Wort von der „Lumperei“ zu erinnern. Die Verwaltung der Inseln werde, wie die Erfahrungen mit anderen Schutzgebieten zeigten, große Kosten verursachen. Auch werde es nicht ohne Kämpfe mit den Eingeborenen abgehen. Am besorgnißregendsten seien die in Aussicht stehenden neuen Flottenausgaben. Die Freisinnige Volkspartei sei nicht geneigt, die Millionen aus der Reichskasse zu bewilligen, da sie die Erwerbung nicht für einen Vortheil halte und der Preis viel zu hoch sei. Staatssecretär v. Bülow berief sich gegenüber der Darstellung des Abg. Dr. Wiemer auf weit zurückliegende Berichte des Kapitäns Knorr und des Viceadmirals Diederichs und meinte, die anerkennende Politik könne nicht bloß vom rechtlichen Standpunkt ausgeführt werden. Ueber die unterzogene Aengstigung des Fürsten Bismarck suchte Herr von Bülow mit der Bemerkung hinwegzukommen, Fürst Bismarck habe von „Lumperei“ nur im Vergleich zu einem großen Kriege gesprochen, auch sei es dem Fürsten Bismarck damals darum zu thun gewesen, die spanische Monarchie zu erhalten. Abg. Liebernecht bekämpfte scharf den neuen Kurs der deutschen Colonialpolitik, und wurde zur Ordnung gerufen wegen der Bemerkung, daß die Colonialpolitik der Regierung Deutschland lächerlich und verächtlich mache. Abg. Schrader von der Freisinnigen Vereinigung motivirte den zukünftigen Beschluß seiner Partei in dieser Colonialfrage. Seit der Zeit, da Bamberger gegen die Erwerbung von Samoa gesprochen, hätten sich bedeutende wirtschaftliche und politische Constellationen vollzogen, welche das Entsetzen in die Bahn der Colonialpolitik gerechtfertigt erscheinen lassen. Ohne Commissionsberathung wurde hierauf die Karolinenvorlage und das Handelsabkommen mit Spanien gleich in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. In Frankreich ist nunmehr Leon Bourgeois vom Präsidenten Loubet nach einer längeren Unterredung mit Brisson erucht worden, die Neubildung des Cabinets zu übernehmen. Bourgeois, der als Delegirter Frankreichs auf der Friedensconferenz in Haag weilte, hat schon einmal Loubets Ersuchen abgelehnt, unter Hinweis auf seine Thätigkeit in Haag. Diesmal hat er wenigstens dem Wunsch Loubets entsprechend sich am Dienstag aus dem Haag nach Paris begeben, aber es wiederum abgelehnt, an die Spitze des Cabinets zu treten. Bourgeois begab sich am Mittwoch, nachdem er im Laufe des Vormittags verschiedene politische Freunde aufgesucht hatte, wieder in das Elisee und erklärte dem Präsidenten Loubet, er stelle sich ihm zur Verfügung, um das Amt eines Vermittlers zu übernehmen. Dagegen hatte er es nicht für notwendig, daß er an die Spitze des Cabinets trete, vielmehr würde er es vorsehen, nach dem Haag zurückzukehren. Man nimmt an, daß Delcasse endgiltig mit der Cabinetsbildung beauftragt werden. Die Kammer hat sich am Mittwoch bis Montag vertagt. — Der General-

stabschef der französischen Marine ist disjunctivirt worden. Lockroy hat den Generalstabschef der Marine de Cuverville, welcher den Deputirten Fleury-Ravaurin zu seiner an der maritimen und colonialen Verteidigung geübten Kritik beglückwünscht hatte, angewiesen, seine Amtsbefugnisse dem Contradmiral Allarme zu übertragen. — In Paris ereignete sich am Dienstag Abend ein erregter Zwischenfall in der Rue Royale. Der antisemitische Deputirte für Constantine, Morinaud, sprang aus seinem Wagen in den den dort vorbeifahrenden sozialistischen Deputirten Rouanet und ohfegte ihn, indem er ihm zurief: „Dies ist die Antwort aller Algerier“. Rouanet, welcher völlig verblüfft war, verlor seinen Angreifer einen Hieb mit dem Stocke zu versetzen, traf ihn jedoch nicht. Sodann zog er einen Revolver heraus, indem er Morinaud einen Schauer nannte. Morinaud erwiderte, er solle nur schreien, er sei ein Feigling. Schließlich trennte der Ruffische Rouanets die Segner und trieb die Pferde zum Weiterfahren an. Dem Abg. Morinaud hatte der Abg. Rouanet einen von ihm an der algerischen Bant verurtheilten Viertelmillionenbetrag vorgehalten.

Türkei. In dem serbisch-türkischen Zwischenfall meldet ein Telegramm vom Dienstag aus Belgrad, daß die Zahl der Opfer auf beiden serbischen Gebiete fanggelundenen Kämpfe auf beiden Seiten beträchtlich zu sein scheint. Die Türken transportirten ihre Verwundeten nachts heimlich nach Prishtina, während sie die Todten unterwegs beerdigten. In serbischen amtlichen Kreisen behauptet man, es stehe fest, daß der Angriffskrieg von einem Major und einigen anderen türkischen Offizieren, welche zu diesem Behufe in dem Grenzbezirk Sirkaz, in dem Hause eines berühmtesten albanesischen Briganten, Veranlassungen abgehalten hätten, vorbereitet worden sei. — Der türkische Votschafter in Berlin, Tewfik Pascha, hat sich auf Montag Abend nach Belgrad begeben. Er war dort längere Zeit als Gesandter beauftragt und kennt die Belgrader maßgebenden Persönlichkeiten und die serbischen Verhältnisse aus eigener Anschauung. Es liegt dem Sultan daran, in dieser Zeit einer möglichen Krise mit Serbien einen energischen General in Belgrad zu wissen, der den dortigen Gesandten mit Rath und That unterstützen könnte.

Englisch-Indien. Die Unruhen in Süd-Indien haben sich auf Travancore ausgebreitet; die Aufständigen zwangen die Polizei zum Rückzug, raubten Wasser und Munition und begingen Grausamkeiten gegen die Bewohner. In Samboradgarai wurden 450 Häuser niedergebrannt.

Südafrika. In der Transvaalfrage zögert England mit der Entscheidung. Im Kapland aber werden auf alle Fälle die Truppen bereit gehalten zum Anrücken gegen Transvaal. Nach dem Neut. Zur haben die Militärbehörden in Kapstadt die Contracte auf bestimmte Lieferungen für das Militär einseitig aufgehoben mit der Begründung, daß die Regimenter sich bereit halten müßten, auf kurzen Befehl Kapstadt zu verlassen. Andere Anzeichen für Vorbereitungen zum aktiven Dienst sind, daß die Detachements des Lancashire-Regiments in Wynberg und Stellenbosch sich mit dem Regiment in Kapstadt vereinigt haben. — Der Londoner Daily Telegraph will wissen, für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten mit Transvaal werde der General Sir Roberts Buller zum Kommandeur der britischen Streitkräfte in Südafrika ernannt werden. Im Hauptquartier seien thätige Maßnahmen im Gange, um wirksame Vorkehrungen für eine Verwendung großer Massen von Kavallerie und Artillerie zu treffen.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser wird am Dorch



Zum Kinderfeste

empfehle in enormer Auswahl bei billigsten Preisen:

**Kinder- und Knaben-Stoff-Anzüge,
Kinder- und Knaben-Wasch-Anzüge,
Kinder- und Knaben-Hosen und -Jacken,
Blousen, Oberhemden, Falten- und Sporthemden
Träger und Sportgürtel, Schärpen etc.
Kragen, Serviteurs, Slipse.**

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Gutenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Millionen



Menschen

Kaiser's Kaffee

wird direkt aus den Produktionsländern importirt und ohne Zwischenhandel an die Consumenten abgegeben.

Die Mischungen von Kaiser's Kaffee sind in Folge langjähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich Kaiser's Kaffee einer so großen Beliebtheit erfreut.

trinken



Kaiser's Kaffee.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffeegegeschäft

G. m. b. H.

Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Erdbeeren.

Vorzüglich zu Konv., täglich frisch, zu haben in der Obsterei von **Fritz Schade**, hint. Reichstraße.

Empfehle frischeste Sendung von: **hochfeinen Chioglia-Kartoffeln**, das beste und feinste, was es in italienischen Kartoffeln giebt, à Bund 10 Pf. **ital. Kirschen, ital. Aprikosen**, allerfeinsto Rodi-Apfelsinen, **Egypter Zwiebeln.**
Fr. Th. Stephan.

Julius Becker, Bankgeschäft,

Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453, empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum **An- u. Verkauf von Werthpapieren.**

Gebrüder Gehrig's Zahnalsbänder

für zahne Kinder à 1 Mk. und nicht zu haben im Haupt-Depot: **Berlin W., Schulze-Gräberstraße 18.** In Merseburg acht zu haben in der **Dom-Apotheke.**

Vierländer Mastgänse, Hamburger Hähnchen, frische Würste, frische Erdbeeren, à Ktr. 50 Pf., feinste Isländer Serringe, neue Malta-Kartoffeln
empfeilt **G. L. Zimmermann.**

Achtung! Achtung! Zum Kinderfeste

empfehle alle Sorten **Herren-, Damen- und Kinderschuhe- Stiefeln** zu wirklich enorm billigen Preisen. Einen großen Vorrath **Damen-Knopfstiefeln** mit und ohne Lackstift, **per Paar 4 Mark.** **Kinder-Knopfstiefeln** 1,40 Mark bis 1,80 Mark.
E. Mendo,
Schuhbesatz - Anstalt,
Rothmarkt 10.

Mit bedeutender Preisermässigung

kommen die noch vorhandenen Bestände in

Damen-Confection,

als: **Jaquets, Kragen, Spitzenkragen, Golf Capes, Reise-, Staub- und Wettermäntel, Costume u. Costüm-Röcke,** sowie **Blousen und Sonnenschirme** zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Gutenplan 3.

Neumarkt 11.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Zur Erleichterung der Bildung von Rentengütern hat Minister von Mikulic im Landtag einen Gesetzentwurf angebracht, welcher die Verwendung von 10 Millionen aus dem Reservefonds der Rentenbanken zu diesem Zweck in Aussicht nimmt. Die Einbringung dieses Gesetzentwurfs scheint den Konservativen, Nationalliberalen und dem Centrum zu lange zu dauern. Mitglieder dieser Partei hoben im Landtag einen Antrag eingebracht, welcher sich in die Form eines Gesetzentwurfs kleidet und den § 1 des Rentenguts-Gesetzes ausgedehnt wissen will auf kleine Besitzungen, die nur aus einem Hause mit Gartenland bestehen, wenn ein kommunaler Verband oder eine leistungsfähige gemeinnützige Baugenossenschaft Rentengutsausgabe ist. Für das Etatsjahr 1900 sollen Rentenbriefe zum Betrage von 2 000 000 Mark für diesen Zweck verwendet werden. Für die folgenden Jahre soll der Finanzminister auf Grund der Berichte der General-Commissionsen den Höchstbetrag für zu diesem Zwecke auszugebenden Rentenbriefe bestimmen.

Der Gesetzentwurf betr. die Verbesserung richtiger Beamten in den Reichsbehörden ist in der Commission des Abgeordnetenhauses fertiggestellt. Die obere Grenze (75 Jahre) ist beibehalten, und in den § 1 ist folgender Passus aufgenommen: Auf seinen Antrag kann ein Beamter auch zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch höchstens mit dem Ablauf des 30. September 1899 in den einwilligen Ruhestand versetzt werden. Er bezieht alsdann das im zweiten Abzuge bestimmte Bartelgeld drei Jahre lang von diesem Zeitpunkt ab.

Die Chancerechtsvorlage dürfte, wie nach der „Berl. Nachr.“ von gut unterrichteter Seite verlautet, in der laufenden Session nicht mehr zur Erledigung gelangen.

Wollwirthschaftliches.

In England steht eine neue Witterung bevor, von der nach einer Petersburger Mitteilung der Königl. Gart. Bez. so fruchtbarere Gouvernementen wie Persien, Bessarabien, Taurien, Bostama und Kiew betroffen werden, die sonst ein sehr bedeutendes Quantum der Seemannslande Anbau produzieren. Hier bieten die sonst so ergebnisreichen Provinzen ein trauriges Bild — in den einen ist das Wintergetreide dahin, in den anderen die Heuschrecke verdrort oder die heimische Samenernte zerstört, so angefaßt sollen auch die antischen Berge aus allen Gegenden dieses großen Gebietes lauten. Die Stricken, Kreis- und Gemeindevormalungen sind bereits zusammengebrochen, um Maßnahmen zur Verhinderung des Ausbruchs einer Hungersnot zu treffen, und haben die Regierung über den voranschreitenden Nothstand unterrichtet, dessen Kosten für das Gouvernement schon jetzt auf 5 Mill. Mark berechnet worden sind.

In Leipzig wurde ein „Deutscher Bund für Handel und Gewerbe“ begründet. Derselbe bezweckt die Bekämpfung von Auswüchsen im Handel und Gewerbe und die Hebung des Handels und Gewerbes. An den Kaiser, der König Albert, sowie an den Reichspräsidenten und den Finanzminister v. Mikulic wurden Telegramme geschickt.

Der Reichspräsident hat der Vorstand des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe am Montag in Berlin in einer Sitzung im Abgeordnetenhause beschloffen, alle Verbände der in Deutschland bestehenden Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und sonstigen Corporationen des Baugewerbes, welche sich solchen Vereinigungen noch nicht angeschlossen haben, zu einer Versammlung am Dienstag, den 27. Juni 1899 nach Berlin einzuladen. An der Versammlung im Abgeordnetenhause am Montag hat auch Gewerbegerichtspräsident Weigert theilgenommen und sich erboten, auf Grundlaged eines Maximallohnes von 60 Pf. pro Stunde zwischen den beiden feindlichen Parteien zu vermitteln. Er sei hierzu auch ausrückend von den beiden größten Berliner Baufirmen Feld u. Franke und Ladmann u. Zaubler. Die Versammlung erklärte, daß die Unternehmer zu friedlichen Verhandlungen geneigt seien, daß sie aber nie darin willigen könnten, den Arbeitern ein Mitbestimmungsrecht über Einstellung und Entlassung von Arbeitern einzuräumen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Juni. Das in Haft genommene bayer. nach der Klinik geschaffte Dienstmädchen Anna Lüdecke von hier hat nun eingehend, daß sie ihr Kind gleich nach der Geburt noch

lebend in die Saale geworfen habe. Die kleine Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Halle, 18. Juni. Wegen eines langwierigen und schweren Abzesses am rechten Arme mußte sich der 60jährige Mühlenbesitzer Schumann aus Goldenstedt (Kreis Sangerhausen) in kirchliche Behandlung begeben. Der behandelnde Arzt sprach die Ansicht aus, daß eine Heilung der kranken Stelle nur dadurch erzielt werden könne, wenn ein Stückchen völlig gesunder Haut zum Ueberwachsen auf die Wunde gelegt würde. Da es bei dem hohen Alter des Patienten bedenklich erschien, die eigene Haut zu verwenden, erbot sich sein 31jähriger Sohn, mit seinem eigenen Fleische seinem Vater zu helfen. Er ließ sich ein großes Stück Haut vom rechten Oberschenkel ablösen, das sofort auf die Wunde des Vaters gelegt wurde. Vater und Sohn befinden sich, beide nun in ärztlicher Behandlung, den Umständen nach wohl.

Halle, 20. Juni. Wie hierher berichtet wird, ist am 15. Juni der zum Tode verurtheilte C. Lennig aus Dranienbaum aus der Landes-Irrenanstalt in Verbannung mit noch einem andern Verbrecher verschwand. Lennig war vor etwa zwei Jahren vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt, später aber der Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden. Personen, die Lennig genauer kannten, hielten ihn stets für einen Simulanten; ihre Ansicht scheint durch die Flucht Lennigs bestätigt zu werden. Hoffentlich gelingt es bald, des gefährlichen Menschen wieder habhaft zu werden.

Weisenfels, 20. Juni. Die Gemeinderäte haben auf den umliegenden Wiesen begonnen. Der Stand der Weiden ist im Allgemeinen als ein günstiger zu bezeichnen und verpricht quantitativ wie qualitativ eine gute Ernte. — Die zur Dörsche Linsen gehörige Hofstelle in Andau ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers vakant geworden. Die Stelle umfaßt eine Kirche, steht unter privatem Patronat, gewährt ein Grundgehalt von 1800 M. und wird diesmal auf Grund des Devolutionsrechtes von der Kirchenbehörde besetzt. Meldungen sind innerhalb 3 Wochen an das lgl. Consistorium der Provinz Sachsen einzureichen.

Weisenfels, 22. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr schwamm der Burche des Hauptmanns Müller, der Fiskuslöschung vom Inf. Reg. Nr. 72, ein Pferd in der Saale zwischen der großen Brücke und der Zuckerfabrik. Da das Wasser an der Stelle sehr tief ist, wurde das Pferd umhüllt und überhüllt sich, wobei der Burche, welcher auf dem Pferde saß, herunterfiel. Er schwamm nur neben dem Pferde her dem Lande zu. Dabei überhüllte sich das Pferd nochmals, wobei es den Burchen jedenfalls geschlagen hat. Derselbe schwamm noch ein Stück auf dem Rücken, ging dann unter und kam unter ein Holzstoß. Die Leiche wurde nach dreißigminütigen Suchen gefunden und zunächst nach dem Militärdepot transportirt.

Drochum, 19. Juni. Das zehnte thüringische Bezirksfestspiele wurde gestern bei prächtigem Wetter und großem Andrang eröffnet. Der Festzug mit den historischen Gruppen war sehr wirkungsvoll.

Bitterfeld, 18. Juni. Der Elektrotechniker Gumpert, Leiter der Infallationsabtheilung des hiesigen Elektrizitätswerkes, wurde verhaftet. Wie verlautet, hat er Gelber von bedeutender Höhe unterschlagen; nachgewiesen sind bisher Veruntreuungen in Höhe von etwa 2000 M. Er ließ sich Duittingen drücken, unterschrieb sie und zog, obwohl er dazu gar nicht berechtigt war, von den Geschäftsführern die Kosten ein, die sie für die elektrischen Licht- und Kraftanlagen zu zahlen hatten.

Halberstadt, 20. Juni. Die Handelskammer hielt am Sonnabend im Hotel „Hubertusbad“ in Thale eine Sitzung ab, in der u. a. mit Bedauern auf die canalfeindliche Haltung einzelner Handelskammermitglieder betretenden Abgeordneten hingewiesen und einstimmig beschloffen wurde, dem Landtag wiederholt mitzutheilen, daß die Handelskammer den Canal für dringend erwnünscht erachtet.

Koburg, 20. Juni. Herzog Alfred bestimmte die ihm von der Stadt Koburg zur silbernen Hochzeit dargebrachte Festgabe von 100 000 M. zur Errichtung eines Volksbades hiersebst.

Eisenach, 20. Juni. Auf Anregung des Großherzogs wird die Errichtung eines Museums thüringischer Alterthümer von historisch-nationalen Werthe hier in Angriff genommen werden.

Siechtz (Kr. Dörsch), 20. Juni. Vor einigen Tagen hatte sich der Arbeiter Ernst Müller eine an sich nicht bedeutende Verletzung der rechten Hand zugezogen. Er ließ die Wunde unbeachtet, worauf eine so schwere Wutvergiftung entstand, daß seine Ueberführung in die hiesige Klinik erforderlich wurde. Dort verstarb der Bedauernswerthe schon am nächsten Tage nach entsetzlichen Leiden.

Vom Koffhäuser, 20. Juni. Welche Anziehungskraft das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Koffhäuser immer noch ausübt, dafür liefert den besten Beweis der Besuch des Thurmes. Der halbe Monat Juni weist fast denselben Besuch auf, wie der Mai incl. des Pfingstfestes. Der Mai schloß mit 4776 Personen ab; vom 1. bis 15. Juni besuchten aber bereits 4663 Personen den Thurm; auf den ersten Sonntag (4. Juni) entfielen 1563, auf den vergangenen Sonntag 1627 Personen.

Coburg, 21. Juni. Die „Coburger Zeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß an der „Daily Mail“-Nachricht aus Coburg, der Herzog werde waghelzig im Laufe des Jahres abdanken, kein wahres Wort ist. Die englischen Zeitungen dürften somit im Klagen des Geschäftsmittel auf dem Continent erjagt haben.

Eisenach, 20. Juni. Gestern Abend wurde hier als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung die „Eisenacher Gewerbedank“ gegründet. Zum Director derselben wurde Kaufmann Otto Köhler gewählt. Der Geschäftskapital der einzelnen Genossen wurde auf 500 M. festgesetzt, desgleichen die Haftsumme.

Leipzig, 20. Juni. Dem Generalstreik der hiesigen Form- und Eisen gießerarbeiten haben sich bis heute 1200 Arbeiter angeschlossen. Etwa 800 hiervon sind bereits arbeitslos. Der noch arbeitende Theil wird sofort nach Beendigung des Accords gleichfalls die Arbeit einstellen, so daß der Streik erst in einigen Tagen ein vollständiger sein wird. In vierzehn großen Eisenbetrieben ruht der Betrieb schon fast gänzlich. Ausbreitungen sind bis jetzt nicht vorgekommen. — Die Leipziger Wollschleifmesse beginnt für den Groß- und Kleinhandel in diesem Jahre am 27. Aug. und endigt am 17. Sept. Die Ledermesse beginnt jedoch erst am 13. Sept. — Um bei der gahlreichen Ueberschwemmungen der Pflanzenernte den Vertheilungen ein Ende zu bereiten, beschloß der Amtshauptmannschaft Leipzig beigeordnete Bezirksausschuß gestern, bei der Regierung die Ausführung des bereits ausgearbeiteten Projektes einer Hochwasserfreien Straße von Wahren über Böhlitz-Ehrenberg nach Leisnig anzuregen. Die Kosten dieser Straße würden sich auf 650 000 M. belaufen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. Juni 1899.

Das preussische Staatsministerium hat beschloffen, daß die Gänge eines Damms zwischen seinem Wohnort und seiner regelmäßigen Dienstätte auch dann nicht als Dienstreifen (!) anzusehen sind, wenn diese Sätze 2 Kilometer oder mehr von der Grenze seines Wohnortes entfernt liegt.

Dem Generalsuperintendenten Tector in Magdeburg ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als erster Generalsuperintendent der Provinz Sachsen unter Verleihung des königlichen Kronenordens 2. Klasse ertheilt worden.

Wie ist die Dörschblüthe verlaufen? Herr v. Knödel giebt hierüber, speziell für die Provinz Sachsen, im praktischen Rathgeber folgende Auskunft: Birnen, Pfämen und Süßkirchen haben infolge der unglücklichen Witterung während der Blüthe — es ließ sich keine Biene oder Hummel sehen — sehr wenig angefaßt. Sauerkirchen eine Wenigkeit besser, desgleichen Pfirsiche. Aprikosen haben gar nicht geblüht. Kirschen hingegen, soweit sich bis heute urtheilen läßt, sehr gut angefaßt zu haben, die Blüthezeit hatte wenigstens einige warme Tage. Es ist die alte Geschichte, alle Mühe ist vergebens, wenn wir nicht wenigstens einige gute Tage während der Blüthe bekommen. Viele Bäume waren ganz weiß, eine wahre Pracht zur Blüthezeit, und nun kaum ein Dugend Früchte auf solchem Baume.

Insektenstiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse und Schilde während des Schludens von Getränten und Früchten beigebracht werden. Es giebt nur ein Mittel, das sofort angewandt, sogleich Erleichterung bringt: Sobald man spürt, daß man im Halse oder Wunde gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke es langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden in kürzester Zeit. — Dieses einfache Mittel hat schon Manchen vom Tode gerettet.

Die Tageslänge wächst bekanntlich bis zum 21. Juni und beträgt an diesem längsten Tage des Jahres 16 Stunden 21 Minuten; dann nehmen die Tage langsam ab, und zwar vom 21. bis 30. Juni um drei Minuten. Die Wänaume ist vorerit aber wenig bemerkbar, weil dieselbe früh morgens zu

einer Zeit beginnt, in welcher die meisten Menschen noch der Ruhe piegen.

Wir wir hören, ist eine amtliche Aufgabe der Polizeiverordnungen für den Reg.-Bezirk Merseburg in Vorbereitung und soll im Herbst des Jahres in Verlage von Fr. Stollberg in Merseburg erscheinen. Wir glauben unter Aler auf diese amtliche Aufgabe, welche einem thätigsten Bedürfnis entspricht, schon jetzt aufmerksam machen zu sollen und werden Näheres f. B. noch mitteilen.

Unser Stadtvorordneten-Sitzungsaal im Rathaus hat in diesen Tagen einen ebensov. werthvollen als interessanten Schmuck erhalten: die lebensgroßen Bildnisse des Reichsfürstbischofs Fürsten Bismarck, des Feldmarschalls Grafen Moltke und des Bürgermeisters Seffner, alle drei Ehrenbürger unserer Stadt. Fürst Bismarck ist in Kürassieruniform mit entblößtem Haupte dargestellt; der Helm steht neben ihm, der Hock zeigt das Eisene Kreuz I. Klasse und das Band des Eisernen Kreuzes II. Klasse, die linke Hand hält den Pallastab am Griff fest umschlungen, während sich die rechte Hand leicht auf einen mit Papieren bedeckten Tisch stützt. Graf Moltke in einfacher Infanterieuniform umweht den Kopf etwas rechts; in der rechten Hand hält der Marschall eine Papierrolle, die linke stützt sich auf den vor ihm stehenden Tisch, der unsern frühigen Bürgermeister gekannt hat, besätigen wird, ausgezeichnet getroffen. Die Bilder sind Aufstiche in prächtigen vergoldeten Rahmen, aus denen die drei herrlich lebendvoll wirkenden Figuren bei längerer Betrachtung förmlich heraustreten. Der Schöpfer dieser Werke ist der Maler Emil Fröhlich in Leipzig, der mit der Fertigstellung derselben einen schönen Beweis seiner künstlerischen Befähigung geliefert hat. Der Preis der Bilder beträgt 1800 Mk.

(Personalia.) Der Hofgeschleffe W. L. G. Haupt ist von hier nach Salzmünde versetzt worden. * Besten Nachmittags von 11 Uhr ab diesem Morgen in Ausübung seines Dienstes der Bahnarbeiter Pöhl, wohnhaft Kalkstraße 5 hier, dadurch, daß er beim Überfahren der Gleise von einem rangirenden Wagen erlegt, niedergeworfen und überfahren wurde. Hierbei ist dem P. der linke Fuß und der rechte Oberarm verletzt worden, daß sich seine schmerzliche Ueberführung nach der Halle'schen Klinik nothwendig machte.

Ein seltsames Sprung in die Saale machte am Mittwoch Abend der Dreher Sch. in der städtischen Wadenstraße an einer Stelle, deren Tiefe er erheblich unterschätzt hatte. Infolge dessen geriet der des Schwimmens unfähige Wadegänger in ernste Gefahr, aus der ihn einige handfeste Kollegen jedoch sehr bald befreiten.

Auf der Leipziger Chaussee stieß am Mittwoch Nachmittag ein fremder Radfahrer, der auf dem erhöhten Fußwege einer Frau ausweichen wollte, mit der Lenkmaschine gegen einen Baum und stieg infolge dessen sammt seinem Rade in den Straßengraben, der glücklicherweise an dieser Stelle völlig trocken war. Am Abend desselben Tages stießen auf der Saalstädter Chaussee an der Mündung der verlängerten Annenstraße zwei Radfahrer zusammen, wobei dem einen die Maschine erheblich beschädigt wurde.

(Eingekandt.) Heute, Freitag, findet im hiesigen Sommer-Theater die Wiederholung des Schwanks „Der Schlachtabentourer“ statt. Der Sonntag ist diesmal dem feineren Lustspiel gewidmet und geht Wolke's „Beilgeh-Flexler“ (mit Walter Steiner in der Titelrolle) in Scene. Nächste Woche findet das Gastspiel der ersten Liebhaberinnen, Fräulein Nina Sandow, vom k. k. Schauspielhaus in Berlin statt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt, s. Denker, 20. Juni. Auf dem Fendebau des Herrn Ritterquiersch's Generalmajor Wernerburg — unter Leitung des Damme'schen Herrn Graf-Merseburg — trug sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der Mannier Gustav Böhm aus Frankeberg und der Arbeiter Louis Schütze aus St. Ulrich waren dort auf einem Gerüst beschäftigt, welches plötzlich durch Brechen eines Schottersteiges zusammenstürzte. Böhm und Schütze kamen hier zu Falle und wurden demohnst mit Steinen überhäuert, daß Böhm einen Schädelbruch und Schütze einen Verletzungen davontrug. Sie wurden mittelst Wagens nach Mücheln transportirt, woselbst ärztliche Hülfe sofort zur Stelle war.

Wettermarkt.
Vorwöchentliches Wetter am 23. Juni. Westwind bewölkt mit etwas Regen und wenig veränderter oder etwas höherer Temperatur.

Bermischtes.
* (Die Dampfmaschine) des deutschen Kriegeschliff „Griener“ kränzte im Räderpark nach einem Zusammenstoß mit einer Dampfmotore auf Grund, bestehend aus 6 Mann wurde gerettet.
* (Die Gesamtzahl der R. K. Fälle in Alexandria) beträgt 34, von welchen 13 tödtlich verliefen. 11 Erkrankte sind als geheilt entlassen, neue Fälle sind seit Donnerstag in den Krankenhäusern zur Anmeldung gelangt.
* Der Lloyd-Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ der auf der Fahrt von Wien in die Richtung der Balkanländer auf Grund lief, 5 Schiffe und ein Eisbrecher haben bisher vergeblich versucht, ihn abzuschleppen.

* (Blutige Kämpfe.) In Santhali Genf (Major Pittis) haben seit einigen Tagen zwischen zwei mehrere armenische Dörfer verheerend tobend.
* (Anweiter berichtet.) Ein am Montag über Franken niedergegangenes Gewitter hat viel Unheil angerichtet. In Erlenfeld bei Wehr wurde ein zwanzigjähriger Bauersohn auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. In einem anderen Nachbardorf wurde ein Magd vom Blitz getrieben und getödtet. In Würzburg selbst schlug der Blitz dreimal ein, ohne indessen Schaden anzurichten. Dagegen ist auf dem Lande mehrfach Feuer infolge Blitzaufschlags ausgebrochen.

* (Eine Unthat.) Die vor mehreren Wochen in der Umgegend Berlins verübt wurde, wird nun ihre gerichtliche Sühne finden. Am Abend des zweiten Pfingstfestes wurde der Hofräthe Richard Schwarzburg Schönhof von Soldaten des er. Regiments in der Nähe eines Wasserlaufs verlegt, daß er Tod daran erlitt. Für die Unthaterschaft sollte dieser Angekl. in der Nacht vom Sonntag zum Montag ist es nun dem Gendarmen Rabekaus aus Bantow gelungen, drei junge Burden, und zwar die beiden Gebrüder Dietrich und den Arbeiter Schmidt unter Umständen zu verhaften, die darauf klagten, daß sie es wieder auf Raubhandeln abgeben hätten. Nach ausführlichen Aussagen haben sie denn auch das Gesändnis abgelegt, den jungen Schwarzburg überfallen zu haben, und sind darauf wegen Straßenraub und Totschlags in das Meibitzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

* (Ueber die Blutschuld eines Italiener) wird dem „Schnell. Kur.“ aus Hildesheim in der Rheinprovinz geschrieben: Der Arbeiter D. H. H. ein Berliner, der vor einigen Jahren hier einwanderte, war in Hildesheim ermordet worden. Bei ihm verlegte ihn und wieder der Arbeiter Cortini, ein Italiener, ein milder, roger Mensch, der sich später auch als Anarchist entpuppte. Als die Kaiserin von Österreich ermordet wurde, verteidigte sie die Kaiserin die That des Attentäters Suchen und wurde in Folge dessen von D. H. H. nach Hause gewiesen. Seit dieser Zeit bestand zwischen den beiden eine feindselige Beziehung, die wiederholt hatte Cortini so wilde Drohungen gegen D. H. H. ausgesprochen, daß deshalb von der Staatsanwaltschaft gegen ihn vorgegangen wurde. Wahrscheinlich, um sich dafür zu rächen, hatte er sich dieser Tage an D. H. H. herangeschlichen und ihn morden wollte. Bei der Obduktion der Leiche seines Opfers wurde er völlige Gleichgültigkeit zur Schau.

* (Zum Eingebungsdruck) berichtet die „Neue Zür. Ztg.“ aus Zürich: Einmal haben sich unsere Behörden einen kleinen Schritte gegen die namentlich durch die Italiener geübte Vogelwälder entworfen. An verschiedenen Waldungen in der Umgegend von Zürich steht man in Italienischer und deutscher Sprache einen Anschlag der Vogelmörder, welcher das Einbringen und Abtöten von Vögeln und die Verfertigung von Vogelfellen verbot und den Verfertiger derartigen beim Geheimeamt in Aussicht stellt. Die Pauschale ist jetzt, daß dieses Verbot auf das Strengste gehandhabt wird, damit nicht weniger bei uns der Vertilgung der Vögel in wirksamer Weise Einhalt gethan werde.

* (Die Ermordung) ist das Dorf Schlachtdorf bei Gumbert in Schellen mit einigen armenischen Gelehrten. Vier Personen erlitten bei Rettungsversuchen schwere Verwundungen.

* (Religiöser Wahnsinn) In das Hospital von Burlington in Vermont brachte man jüngst die 42-jährige Deserin Della Dattala, die den Versuch gemacht hat, sich zu freuzigen. Von der Jode befreit, daß sie, um ihre Sünden zu büßen, keinen Missethäter, legte sie sich auf ein mit zusammengeknüpften Holzstreu und in eine Hand hinein. Als man die Gekreuzigte fand, war sie bei voller Besinnung und schien nicht sehr zu leiden. Man glaubt, sie retten zu können, wenn nicht eine Entzündung eintritt.

* (Spannendes Drama) In Moskau hat in der Nacht zum Dienstag der Arbeiter Gieschel in der Barock sich mit seinem ein Jahr alten Sohne in einen verzehrenden Todter ertränkt. Ein lebensfähiger Sohn wurde gerettet.
* (Von zwei Geisteskranken) wurde am Mittwoch Vormittag, wie der „Dresdner Anzeiger“ aus Weingarten meldet, dort ein Landgendarm überfallen und ermordet.

* (Die Ermordung des Kaisers Meteor) gerichtet, wie schon berichtet, im Westfalen des Norddeutschen Reichs (Gumbert) in die Welt, einbricht auf dem Mittel-Räder auf Grund. Sie wurde demnach in der Mannschaft des Kaiserregiments nicht freimachen konnte, hies es combat geriet. Der Kaiser befand sich an Bord. Zur Hinführung eile zunächst ein Todesbot vor. Dem aber beim Aufbruch der Kaiserin die Tröste brach, während sie sich der Scherpe des Norddeutschen Bergwerksvereins „Meteor“ in die Welt, mit einigen Freunden der Regatta bei. Herr Dehnbauer hat ohne Bezug seine Hinführung an, die sofort mit verbindlichem Danke angenommen wurde. „Meteor“ befreite dann den „Meteor“ mit letzterem Wille aus seiner irden Loge. Der Kaiser war in der hinteren Kabine und nahm das Maßwerk, das Niemand verstand, hatte, die Reven, die die wohl erst vor Kurzem entstandene Sandbahn noch nicht „Reich“ mit dem Norddeutschen und rief noch später dem Führer der

„Genta“ (Häufig-Damburg), die sich beim Segeln vorwärts hielt angeheftet, zu: „Ich gratulire! Aber wo wären Sie geblieben, wenn wir nicht festgehalten hätten.“ „Meteor“ aber die seine Befreiung die Wetterfahne, selbstständig vom weiteren Weiteren zurückdrückend, wieder auf und vollendete die 17 Meilen lange Reise in 1 1/2 Stunden. Dem Vorstand des norddeutschen Bergwerksvereins, dessen Dampfer „Meteor“ die Kaiserin „Meteor“ von der Sandbahn abgeholt hat, ist vom Chef des Marinebureau ein Schreiben zugegangen, nach welchem der Kaiser sich an die schnelle Hinführung geriet hat und seinen Dank ausdrückt. Dem Schreiben war eine werthvolle Jubiläumsgeld als Geschenk für den Kapitän des „Meteor“, Beinhalt, beigefügt.

* (Aus dem Tempel Salomons.) In der Juniung der Philosophisch-historischen Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften machte Prof. Dr. Fritzmüller Mittheilungen über ein auf Cypern gefundenes Broncegeräth, welches nach seiner Ansicht auf gleicher Art und Weise wie die zwei von Hiram für den Salomonischen Tempel gefertigten Gefäße auf Räder, und welches geeignet ist, zur Erklärung des Textes I. Buch der Könige 7, 37-37 beizutragen. Die Mittheilung wird mit Zeichnung im Druck erscheinen.

* (Räuberische Räuber.) Dr. Bergingen und Minnenrichter Herr Scheeler ist, wie der Droht schon kurz meldete, bei der Dittigau Jäzovon auf dem Wege von den Alpen nach dem genannten Orte von Räubern gefangen genommen und in die Berge geflohen worden. Sein Kavalier, ein französischer Unteroffizier, wurde bereits bei der türkischen Regierung Schritte zur Freilassung des Gefangenen eingeleitet. Die Räuber brandeten ein Gefährt von ungefähr 3000 türkische Pfund. In der Nähe von Jäzovon ist der Sieg einer Minenleuchtmaschine, die daselbst namentlich für Gruben zu Tage fördert. — In der Umgegend von Gera wurde ein griechischer Händler (Zulandbesitzer) Namens Schömann von Räubern angehalten, einer Summe von ungefähr 1000 Mark beraubt und getödtet. Das Raubverbrechen ist infolge der geringen Nachfrage nach Arbeitkräften wieder in Wäthe.

* (Schätze auf dem Meereshoden.) Von dem Küstlich bei Tichome in Mexiko sind in der letzten Woche entdeckte ruffischen und türkischen Schiffen, welche nach der großen Seeschlacht 1770 versanken, werden durch die russische Regierung. Die Taucher berichten, daß der ganze Meereshoden mit Silbermünzen, wie von einem riesigen Zepphis bedeckt ist. Tauchern haben nun angefangen das angetroffene Reichthum an Reliquien und Münzen sich vorläufig auf die Ruhestätte des russischen Admirals Beskhanoff, das über 40 Meter tief liegt. Eine große Anzahl von Reliquien, ungarischer, österreichischer und russischer Goldmünzen im Gewicht von je 2 bis 15 Gramm ist bereits herausgehoben, und so natürlich hat die, daß der Wohlthätig-Dampfer „Sokol“ werden im Gegenwart im Male in Konstantinopel mit einem Karren von 20000 russischen Goldmünzen ankam. Die Taucher haben an jedem Tage bis zu 10000 solcher Goldmünzen herausgebracht. Die bis jetzt unbedeutend gebliebenen Silberstücke sind von der Höhe eines Weidhies und wiegen etwa 15 Gramm. So bald man mit der Herausführung der Goldmünzen fertig sein wird, soll auch die Höhe kommen. Die ans Tageslicht gekommenen Schätze werden im Gegenwart der Unternehmer und des Vertreters der türkischen Regierung gekauft, dann in Säcke gepackt und an Bord des türkischen Nachschiffes bis zum Abgang nach Konstantinopel von Soldaten bewacht. Außer den silbernen Münzen sind man Goldstücke silberne Kränze, Krone, Gold in Barren, silberne Silber und silberne Tafelgeschiffe, eine Bibel in Silber und Gold gebunden und mit Edelsteinen besetzt u. s. w. Der Werth der bisher herausgehobenen Gegenstände wird auf über eine Million Mark geschätzt.

* (Von einem Künftlerromano) erzählt die „N. Fr. Z.“ Der Kunst-Martinus Siedling, der im verflochtenen Herbst wegen des Verstoßens Konflikt mit dem Hiesigen Kooperator vor Gericht gestellt worden war, ist am Donnerstag in den zwilgen Tagen der Ehe eingetragenen geworden, ein geborener Hofbäuer, der trotz seiner Jugend schon ein etliche längere Jahre in England, Amerika und Frankreich zurechtgefunden kann, und vor zwei Jahren nach Wien gekommen, um in Leopold Bechthold's berühmter Schule im Wäininger Gortage die letzte Feile an seine künstlerische Ausbildung zu legen. Er ließ sich in diesem Wiener Vororte hienäglich nieder und machte als gerader Mann ein großes Gelingen in seiner Kunst, in dieser Beziehung der hiesigen Künstlerwelt, die Bekanntheit der Jahres Wählung verleiht, um sich zur Erhaltung seiner Kunst und später zu seiner Mutter nach Paris zu begeben, scheint die Ehe mit der schönen Wäiningerin bereits eine jüdischen Weiden beschlossene Sache gewesen zu sein. Der Vater des Wählenden wollte aber von dieser Ehe seiner Tochter mit dem Künstler nichts wissen. Das Mädchen sollte einem Geschäftsgenossen des Vaters heirathen, um bald darauf in die Ehe mit ein Schermeister aus Freier ein, der mit dem Vaters Zustimmung die Hand der Tochter anknüpfte. Vor diese peinliche Alternative gestellt, verließ die Wähltochter am vergangenen Dienstag morgens plötzlich das Vaterhaus, und der über das Verschwinden seiner Tochter erschrockene Vater, wendete sich an die Wähltochter, um die Fälligkeit einzulösen. Ehe die Polizei jedoch noch ernsthafte Nachforschungen stellen konnte, langte Donnerstagabend ein Depesche in Wäinring ein, welche dem Gestaltigen aus Zoner die bereits vollzogene Ehe des glücklichen Paares meldete.

* (Ein reizendes Spiel von den sich selbst die „Eisebahnen“) das selbst die verwegenen Hingabnahmen der „Hingabenden“ in den Schattten stellen dürfte, mochte gegenwärtig viel von sich hören. Als eines Abends der Zug auf der sog. Silberbahn von Neuhausen gegen Degerau auf dem Schüttig „Janke“, mußte er beschleunigt seinen Lauf hemmen, angeblich, weil man es der Dampf etwas in Unordnung gerathen war. Esen hätte das „Janke“ entweder auf freiem Felde gehalten, und das Personal hätte entweder den Zug entlastet, unter jeden Wogen blühend und nach dem Schaden jügend. Die Passagiere verlorren die Geduld und so sollte es natürlich nicht an Schickeln auf das „Janke“, sondern von dem Zugpersonal mit schweblicher Geduld erwidert werden. Das aber kam es zu ernsthaften Streit, und es kam sich's verlag, was die Passagiere aussetzten und halten sich mit dem Zugpersonal im Vorhanden vom Vorhanden herum. Nachdem man sich gegenwärtig genug durchgeprügelt, ließ man wieder ein, um man bewies das „Janke“ der schweblichen Hingabenden zu. Dort mußte der Lokomotivführer, welcher den Löwenanteil an den Hingaben abgeleitet hatte, ins Krankenhaus verbracht werden.

Die Matrage als Ehegattin. Die unange-
nehmste es ist, wenn Eheleute Gattinnen vor einander
haben, bewies das Beispiel, welches dieser Tage dem
Hochwart in Paris widerfuhr. Der Mann hatte seit über
16 Jahren ohne Wissen seiner Frau eine Summe von 14,000
Fr. geliehen und sich in der Zwischenzeit in der
Kontinente aufgehalten. Frau S. wollte diese Summe
zurückhaben und klagte sie nach Aufreinerung einiger Akten zum
Gericht hinaus. Hierbei glitt der verborgene Schatz
unvermerkt hinunter auf die Straße. Einige jugendliche
Taugenichtse, die in Paris immer zur Hand sind, fanden
und vertrieben ihn schnell, und der Verlust wurde erst
entdeckt, als Herr S. eine neue erhaltene Summe ansetzen
wollte. Er wird in Zukunft wohl von der Freude von
Welterfahrungen geseit sein.

(Der Schatz in der Mauer.) In Mähren
wurde bei der Demolierung eines Hauses in der Mauer ein
Kistchen gefunden. Der Inhalt bestand aus alten Gold-
und Silbermünzen im Gesamtwerte von 25,000
Fl. Diese sind veranlassen der Verfall. Die Silbermünzen
tragen die Bildnisse Kaiser und Kaiserin Maria Theresia
und Kaiserin Maria Theresia. Die Goldmünzen sind
Friedrichs von Österreich, Leopold von Österreich (Kaiser
Friedrichs II.), sowie des Kaisers Rudolph II. Sammler
wären sich durchweg gut, einige wie neu erhalten. Je
ein Stück der Münzen wurde nach Wien an das kaiserliche
Museum gesendet. Der Schatz dürfte zur Zeit des dreißig-
jährigen Krieges eingeheimet worden sein.

Sport und Leibesübungen.

Bei der Regatta Dovers-See in England am den
von Kaiser Kaiser zum Ansehen des das sechsjährige
Regierungsjubiläum der Königin Victoria gestifteten
Golfspiels am „Brunnholz“ Mittwoch Vorm. 8 Uhr 39
Min. als erste Nacht durchs Ziel, eine Stunde später folgte
„Herrnring“. Der Einzel von der Regatta fuhr in Dover
am Montag fertig, 14 Wochen hatten sich an der
Seeuferzeit befristet.

Gesundheitspflege.

Schloßlosigkeit ist heillos für den Menschen im Sommer
wahr. Ob sich zu warme Zeiten die Ursache. Ein kaltes
Bader ist in warmen Tagen sehr vorteilhaft. Schloßlosigkeit
vom Kauger Dancer kann selbst die Kräfte des stärksten
Mannes aufheben. Reizmittel, wie Chloroform, Citronen-

saft sollte man nicht gebrauchen, weil die Gehen fortwährend
getriebe werden müssen und bei längerem Gebrauch sonstige
able Folgen hinterlassen. Dagegen empfiehlt sich natürlich
Wasser, wie Bewegung in kalter Abendluft bis zur Er-
müdung, vor dem Schlafen warme Sitz- oder heiße
Fußbäder, Kalmhalten des Kopfes und Halses, kalte
Wäsche des Oberkörpers, besonders des Rückens, kalte
Umkleidung am den Leib, auch Rufen des Körpers durch
eine gute Person. Das kalte Kopfbad vor dem
Schlafen sollte niemand verachten, der überhaupt ungesund
schläft und viel träumt.

Handel und Verkehr.

Convertierte Pfandbriefe der National
Hypothekengesellschaft. Die Veräußerung
der Pfandbriefe dieser Gesellschaft zum Börsenhandel in
Berlin hat die Besitzer derselben stark beunruhigt, weil sie
die Unveränderlichkeit ihrer Pfandbriefe befürchteten. Durch
Finanz in vortage der Zeitung erklärte sich die Bankfirma
B. W. Hansen, Berlin B., bereit, 45 den Verkauf
auch ohne Notwendigkeit zu ermöglichen. Die Auszahlung der
am 1. Juli er. fälligen Coupons erfolgt schon von jetzt ab
bei vorgegangen Firma.

Unterrichtswesen.

Alsbürgerhausen. 18. Juni. Das letzte Winter-
semester des hiesigen Schuljahres, welches von 842
Schülern - 466 in der Maschinen- und Elektrotechnik-
und 376 in der Bauwesen- und Bauingenieur-Schule - besucht
war, schloß recht günstig ab. Die Schüler der unteren
Klassen konnten sich auf bessere Leistungen in die nächst
höheren Klassen aufstellen und das Ergebnis der Be-
stimmungen in den Abschlussklausuren war ein recht befriedigendes,
betrachtet doch von den 132 Kandidaten - 65 der einen
und 67 der anderen der beiden Hauptschulen - 123 oder
etwa 93 p. Ct. das Examen, darunter 77 oder etwa 65 p. Ct.
mit dem Vorzugsdiplom, 24 p. Ct. resp. 20 p. Ct. und
10 p. Ct. demnach das Examen, das zum in 24
Jahre seiner Wirksamkeit nicht und trotz der guten Resultate
bei der Bekämpfung seiner Schüler vor etwa acht Jahren zu
einer wesentlichen unter staatlicher Überleitung stehenden Anstalt
erhoben wurde, mit dem Abschluß des Semesters wohl
zufrieden sein. Das gegenwärtige Sommersemester wird
von 613 Schülern - 462 in der Maschinen- und
Elektrotechnik- und 151 in der Bauwesen- und

Bauingenieur-Schule - besucht. Das Wintersemester 1899/1900
beginnt mit der Aufnahme der neuen Schüler am Dienstag,
den 17. October. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig
zu bewirken.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Die Neuauflage der Charite
stürzte ein Verfall, welches bereits drei Stock
hoch war, zusammen. Das Gebälk begrub vier
Arbeiter, alle vier wurden schwer verletzt. Ein
hiesiger Steuerbeamter fand als er
von einem Anfall zurückkehrte, seine Wohnung
erbrochen und bei näherer Untersuchung vermehrte er
9000 M.

Brussel, 22. Juni. Der Kaiser ging
gestern Abend um 9 1/2 Uhr an Bord der „Goben-
jollern“, nachdem er erst die im Binnenhafen
liegenden Yachten besichtigt hatte. Die Reise nach
Kiel erfolgte kurz nach 10 Uhr.

Paris, 22. Juni. Trotz des lebhaftesten Wunsches,
nach dem Haag zurückzugehen und von der Mi-
nisterkonferenz bei der Bildung des neuen Cabinets ent-
bunden zu werden, bleibt Bourgeois doch solange
in Paris, bis die Verhandlungen zur Bildung des
neuen Cabinets geklärt worden ist, um dann
persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen.

Gen- und Strohbericht.

Halle, den 20. Juni. Bericht über Stroh und
Gen, mitgeteilt von Otto Weiskopf. Roggen-Lager
1,50 M., in einzelnen Fuder 1,30
bis 2,00 M. Weizenstroh 1,20 M.,
Weizenstroh 1,00 M. Weizenstroh: heiliger oder
Früherer 2,75-3,00 M., milderer Sorten 2,00
bis 2,50 M., beste Sorten 2,75-3,00 M. Riesen-
erster Schnitt, beste Sorten 2,75-3,00 M. milderer
Sorten 2,00-2,50 M. Torfstroh in 200 Centner-
Ladungen frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Ballen
von Lager hier 1,50 M.

Anzeigen.
Für diesen Heft übernimmt die Redaction
den Postamt gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Dienstag Abend 10 1/2 Uhr starb nach kurzen
Krankheiten unser lieber
Helene Schmidt
im 74ten Jahre von 2 Jahren. Um stille
Bekendmachung der von großen Schmerz betroffenen
Eltern und Großeltern.
Die Beerdigung findet am Samstag Nach-
mittag 5 Uhr von Trauenschau, gr. Exi-
tenz 13, aus sein.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme beim Begräbnis unseres innigst-
geliebten Sohnes Karl sagen wir Allen
aufrichtig besten Dank.
Möge Gott einen Segen vor ähnllichem
Schicksal bewahren.

Die kaiserliche Familie
Karl Fuchs.

Amüliches
Im Namen des Königs!
In der Privat-Angelegenheit der verehelichten
Damen Marie Köllner zu Bismarck,
Beichtschwägerin, gegen den Anwalt Carl
Köhler zu Bismarck, Angeklagten, wegen
Verletzung des das kaiserliche Schöffengericht
zu Bismarck in der Sitzung vom 8. Juni
1899, an welcher Theil genommen haben:
1) Gerichtspräsident Schimmelpfeng, als Vorsitz.
2) Kaufmann D. Doolowitz,
3) Kaufmann A. D. Gungig, als Schöffen,
4) Arthur Knibbe, als Gerichtsschreiber,
die Theilnahme der Angeklagten bei der
Verhandlung und bei der Verhandlung in zwei Fällen vollständig
und wird deshalb unter Verlegung der Rollen
an einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt,
an deren Stelle im Nichterfüllungsfall für
je 5 Mark ein Tag Gefängnis tritt.
Der Privat-Anwalt wird die Befugnisse
des Schöffengerichtes, auf Rollen des Angeklagten die
Berechtigung hin zu drei Wochen nach Antritt
des Urtheils in den Bismarcker Local-
Blättern bekannt zu machen.
geg. Schimmelpfeng als. Knibbe.

Bekanntmachung.
Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und
Kaupeuse unter den Thieren des Wittergutes
Korb's Dorf wird für den Gemeinde- und
Waldweiser Hübnerhof bis auf Weiteres
folgendes bestimmt:
1) Das Fahren von Rindvieh, Schweinen
und Schafen aus vorgenannter Ortlichkeit
über die Gemeindegrenzen derselben
hin aus, sowie
2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser
Ortlichkeit zum Fahren außerhalb der
Gemeindegrenzen
ist verboten.
Wiedereröffnung dieses Verbotes werden nach
§ 90 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23.
Mai 1880, 1. Mai 1884 mit Geldstrafe von
150 M. oder mit Haft bestraft.
Bismarck, den 21. Juni 1899.
Der königliche Landrath,
J. S. von Geldorf.

Bekanntmachung.
Nachdem die Markt- und Haussteuer in
Großgräfendorf - Ströben und Schutterz
erloschen ist, werden die durch die Beson-
derungen vom 27. März und 24. April d.
J. für die Ortlichkeiten Großgräfendorf -
Ströben und Schutterz angeordneten Aus-
nahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.
Bismarck, den 20. Juni 1899.
Der königliche Landrath,
J. S. von Geldorf.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf meine Bekannt-
machung vom 18. Mai 1898 erlaube ich hiermit
zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr
Ober-Präsident der Provinz Sachsen den von
den Preussischen Hausbesitzer-Vereinen in Berlin
neu errichteten Verzeichnisse der Güter
Band 1 zu Bismarck und Bismarck a. S. zu
Jahre der Bekanntmachung enthält, in den
Jahren 1899 die einschlägliche 1901 bei den
evangelischen Einwohnern eine Hauscollekte
für die Zwecke der Bismarcker Gesellschaft in jedem
Jahre einmal zu veranstalten.
Bismarck, den 14. Juni 1899.
Der königliche Landrath,
J. S. von Geldorf.

Die diesjährige Versammlung auf der der
Gemeinde Teuna gehörigen Wiese, 4 Morg.
111 Akr., enthaltend, soll
am **Sonntag den 24. Juni,**
Nachmittag 6 Uhr,
im Gasthaus zu Teuna in 4 Bezügen öffent-
lich meistbietend gegen gleich bare Baarzahlung
verpachtet werden. Bedingungen vor dem
Termin.
Der Gemeindevorsteher.

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gohlstr. 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittelung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachsch-
verzeichnissen etc.

Ein Paar Kaiserhühner
zu verkaufen
Weißenseker Str. 14
Ein Paar Kaiserhühner
zu verkaufen
Neumarkt 44.

Ein Sopha
bietet bei
F. Koch, Tapezierer, Brillestr. 16
Die vorerwähnte Wohnung, 3 St.,
2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, und
Wasser, ist wegen der Lage von hier zum 1.
October zu beziehen **Lehrstraße 10 a.**
Freundliche Wohnung in schöner Lage
für 200 Mark zu vermieten 1. Oct. zu be-
ziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine größere Wohnung, auch getheilt, ist
im Neubau **Neumarkt Nr. 5** zum 1. Oct.
zu beziehen.
Eine Wohnung, 2 St., 2 R., Küche, Speise-
k., ist per 1. October zu vermieten.
Unter den Linden 51, 1.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 2
Studen, Kammer, Küche, nebst Zubehör, ist
zu vermieten und 1. October zu beziehen
große Ritterstraße 21.
Freundliche Wohnung von 2 Studen,
Kammer, Küche, nebst Zubehör, ist zum 1.
October zu beziehen beim
Gastwirth Jauck in Rahnitz.

Der große Keller
Weißenseker Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.

Eine Arbeitsstube
(möglichst mit Gasleitung) mitten in der
Stadt sofort gesucht.
Karl Heine, Delgrue 13.

Fr. Th. Stephan
empfiehlt in feinsten Qualitäten
prima Aal in Gelee, starke Stücken,
8 Bdo. Dose 6,75 M.,
echte Christiana-Anchovis
a Dose 55 u. 70 Pf.
hochfeine Ostsee-Delicatess-Moringe
mit Champignon
a Dose 75 Pf.

Dr. Stuyve's Felters- u. Foda-
wasser, Garzer und Bittner
Fauerbrunnen, Zitronen- und
Weinleinsäure,
Branfettmonaden-Pondons
a 5 Fla.,
pa. Himbeer- und Kirschsaff,
a Pfund 50 Pf.
Ananas-, Erdbeer-, Zitronen-
Symp, a Pfund 60 Pf.,
in der

Drogen- u. Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den
unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Haut-
unreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Beerschweifel-Seife
Mark: Beiers mit Erdengel und Kreoz
von **Bergmann & Cie., Berlin NW**
v. Frankfurt M., zu machen. Preis
per Etid 50 Pf. bei
Apotheker F. Curtze.

Zum Kinderfeste
empfiehlt für Mädchen, Knaben und Kinder
alle Sorten
Schuhwaaren
in schwarz und braun
zu allerbilligsten Preisen.
Wilh. Grosse,
Breitestr. 5. Breitestr. 5.

ff. Speise-
Honigkuchen
von unübertroffener Qualität zur Zubereitung
von Saucen u. in den meisten besseren Ge-
schäften zu haben, empfiehlt
Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigkuchenfabrik.

Zu billigsten Preisen
empfehle in reeller Waare
Damen-Knabenschuhe, schwarz und braun,
Damen-Schuhgeschäfte " Markt 300,
Damen-Schuhgeschäfte " Markt 300,
Frauen-Schuhgeschäfte " Markt 1,50,
schwarz und braune Kinder-Schuh-
geschäfte und Kinder-Schuh-
geschäfte in allen Sorten
und Pantoffeln.

H. Körner,
Breitestraße 4.

Adolf Schäfer
empfiehlt
Knabenaffenhemden
und
Knabenoberhemden
in verschiedensten Grössen
und Preisen.

Zum Kinderfeste
empfehle **Kopfkranz** (mittlere Weiche mit
bunten Bändern) zu sehr billigen Preisen.
H. Kutzner, Aufseherstr. 2.
Formulare zu
Zoll-Inhaltsverklärungen,
für Beschlagnahme nach dem Auslande, hält
vorrätig die Buchhandlung von
Th. Kössner, Delgrue Nr. 5.

Für Fleischbeschauer
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare
teils vorrätig die Buchhandlung von
Th. Kössner, Delgrue Nr. 5.

Zu Tereffe einer befehlen-
gigen Herleitung des Merse-
burger Correspondenten ersuchen
wir höflich,
Supperate
für die nächste Nummer desselben
spätestens bis
vormittags 10 Uhr
in unserer Expedition abzugeben.
Achtungsdoll
Die Expedition.

Zum Kinderfeste!
empfeht
Hugo Kaotbor
Kinderfestgegenstände aller Art
in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen.
Markt 14 und Schmalstr. 11.

Zum bevorstehenden Kinderfest empfehle
Beutgänse,
Enten,
Hühner,
Suppenhühner,
Tauben
in nur frisch geschlachteter Waare.
Marie Grunow.

**Ansichts-
Postkarten mit Loos**
der Weimar-Lotterie
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239).
Hauptgewinne
Werth
50 000 Mk.,
20 000 Mk., 10 000 Mk.!
Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. J.
Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen
10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mk.
und zwar:
1 Gew. i. W. v. 50 000 Mk. = 50 000 Mk.
1 - - - 20 000 - - - 20 000 - - -
1 - - - 10 000 - - - 10 000 - - -
1 - - - 5 000 - - - 5 000 - - -
1 - - - 3 000 - - - 3 000 - - -
7 - - - 2 000 - - - 2 000 - - -
2 - - - je 1 000 - - - 2 000 - - -
3 - - - 500 - - - 1 500 - - -
7 - - - 300 - - - 2 100 - - -
7 - - - 200 - - - 1 400 - - -
15 - - - 100 - - - 1 500 - - -
30 - - - 50 - - - 1 500 - - -
250 - - - 20 - - - 5 000 - - -
2500 - - - 10 - - - 25 000 - - -
6000 - - - 5 - - - 30 000 - - -
1180 - - - im Gesamtwert von 40 000 - - -
10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mk.
Ansichtspostkarten mit Loos in
schönster Ausführung versendet das Stück
(gültig für zwei Ziehungen)
für 1 Mk.
— auf 10 Stück ein Freiloos —
(Porto u. beide Gewinnlisten 30 Pfennige)
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung
in WEIMAR.

Höhr, Hessler, Neumarkt 79
empfeht sich zur Anfertigung von
Zinkschablonen, Zinkschablonen
u. Automatenstempel
Metall- u. Kautschukstempel
für Behörden u. Private
Brandstempel, Clichés, Pastirmaschinen
Trockenstempelpressen
einzelne Typen u. Zahlen etc.
zu billigsten Preisen.

Paul Exner,
Rohmarkt 12,
empfeht in nur bester Qualität:
Herren-Jugstiefeln von 6 Mk. an,
Herren-Schaftstiefeln 6 " "
schwere Herren-Arbeitsstiefeln u. 7 Mk. an,
Damen-Güchschuhe von 3.25 " "
Damen-Bromadenstiefeln 4.50 " "
Damen-Pangetische von 3.75 " "
Mädchen- u. Kinderschuhe u. -Stiefeln
sehr billig in schwarz und braun.
Günstige und billige Gelegenheit
für Kinderfesteinläufe.
Anfertigung nach Maß unter Garantie
eleganter Formen und guten Sitzes.
Reparaturen.

Rechnungsformulare
in allen gängbaren Größen, 100 Stück 80 Pf
und 1 Mk., hält sich vorräthig
in Weimar, Markt 14.

Die parlamentarische Saison
erstreckt sich diesmal weit in das dritte Quartal hinein; gerade wichtige
Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, wie die Kanalvorlage, das
Gemeindevahlgesetz u. a. hängen noch der Entscheidung.
Wer über das Schicksal dieser Vorlagen, sowie über alle anderen
Fragen der inneren Politik schnell und zuverlässig unterrichtet sein
will, lese die

„Freiwillige Zeitung“,
welche schon mit den Abendblättern den vollständigen Parlamentsbericht
des Tages, sowie alle Neuigkeiten, die in Berlin bis 7 Uhr abends
bekannt werden, versendet.
Man abonniert bei allen Postanstalten und Zeitungsbelegern
für das dritte Quartal

zum Preise von
3 Mark 60 Pfg.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der
Quittung die noch im Juni erscheinenden Nummern kostenfrei zugefandt

**Die Arbeitsstube
und Haushaltungsschule**
gegründet 1872
Verlag von
D. G. G. Leipzig
Zeitschrift für leichte u. geschmackvolle Handarbeiten
und praktische Haushaltungskunde.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark,
Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Freimarken, 2 Probenummern gratis und franco



Karl Ulrich jun.
Lauchstädterstr. 17
Möbeltransportgeschäft
Karl Ulrich jun.
hält sich bei vorkommenden
Fällen bestens empfohlen.



Ad. Schäfer
empfeht in vorzüglichen Qualitäten:
Tisch- und Tafelgedecke
in allen Grössen.
Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Küchenwäsche.
Mustersortimente
sind stets vorhanden.
Monogrammkleber nach neuesten
Vorlagen wird gern übernommen.

Schlachte
ein Schwein und verkaufe
Fleisch 55 Pf.,
Wurst 70 Pf.
Fleischbestellungen bis Sonnabend Vorm.
9 Uhr.
Otto Stahl, H. Sigiststraße 21.
Neue saure Gurken,
H. Matjes-Heringe
empfiehlt
Gustav Fuss.

O. Fritze's
**Bernstein-Fussboden-
Lackfarbe**
trocknet in 4—6 Stunden vollständig hart.
bleibt nicht nach und erzeugt hohen,
steuernden Glanz.

Firniss.
garantirt rein gelochtes Leinöl, trocknet rasch
und klebt nicht.

Oelfarben
zum Anstrich von Facaden, Fußböden, Thüren,
Jalousien, Maschinen etc. in vorzüglicher Qualität.

Emaillefarbe,
weiss, trocknet in 2 Stunden hart wie Porzellan,
schafft hohen Glanz und eignet sich besonders
zum Anstrich von Fenstern, Waschtischen etc.

Lederlack,
tief schwarz und elastisch.

Alle möglichen Wasserfarben
Schablonen, Pinsel, Leim, Bronzen
etc. etc.

empfiehlt in bester Beschaffenheit billigst
Adler-Drogerie
Wilh. Kleslich,
Entenplan. Rohmarkt 3.

Wir Alle trinken
Engel's
wohl schmeckendes
Selterswasser
und Limonaden.
100 Selters Mark 6.00.
100 Limonaden Mark 12.00.
Alle in Kellern u. Kammern
herumstehenden, mit gehörigen
Patent-Kugelflaschen
wolle man mir umgehend zu-
gehen lassen, andernfalls die-
selben in Rechnung stelle und
nicht mehr retour nehme.
Anna Engel.

Hubold's Restauration.
Gute
Schlachtfest.
Züchtiger
Modelltischler
für dauernde u. lohnende
Beschäftigung gesucht
Möbelmaschinenfabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Wagner u. Co., Göthen in Ang.

Sommertheater Dvolski.
Freitag den 23. Juni
Der Schloßwagencontroleur.
Restaurant und Gartenlocal
„Hohenzollern“.
H. Pichenhainer.
Restaurant und Gartenlocal
„Hohenzollern“.

Zum Kinderfest empfehle:
Krebsbappe, große Niesen-Krebe,
Gänsebraten mit Gurkensalat,
Süß-Cotelets und Bratartoffeln,
Hohenzollern-Brüchchen,
Weisel- u. Rothweine in Caraffen,
Gibber-Bohne, ff. Biere.
Sobadantend **Carl Schwabe.**

Gewerkverein
der Fabrik- u. Handarbeiter.
Sonnabend den 24. d. M., abends
8 Uhr,
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Gasthof z. gold. Engel.
Zum Kinderfeste empfehle:
Gänsebraten, Ragout fin, Aal in Gelée,
Süßkoteletts etc., ff. Biere.
Edm. Meyer.

Wer schnell u. billig Stellung will, verl.
u. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost-Köln.
Einem kräftigen Lehrling
sucht zum 1. Juli
Rittergütergärtner R. Just, Tragarth
bei Merseburg.

Eine Frau
für behändige Arbeit wird angenommen
gr. Sigiststraße Nr. 15.
Ein ordentlicher
Geschirrführer
sollt gesucht.
L. Weniger, Oberbreitstraße 3.
8 bis 10 tüchtige
Dirigipflücker
werden gesucht. Zu melden bei
Frau Ww. Köhlermann, Rischgärten.

Ein Mädchen
von 16—18 Jahren sucht sofort oder zum
1. Juli
Fräulein Amanda Füss,
Restaurant zur Weintraube.

Einige saubere Mädchen
auf feine Cartonagen sowie Apothekens-
Schachteln sofort gesucht.
Karl Reine, Celstraße 13.

1 tüchtiger
Gelbgiesser
gesucht. **Paul Homann, Dessau,**
Metallw.-Fabrik.

Einem Bäckergehilfen,
der selbständig arbeiten kann, sucht zum
sofortigen Antritt
Gustav Ludwig, Handelsmann,
Föhrenhof.

1 Schuhmachergeselle
sollt auf dauernde Arbeit gesucht.
F. Steiner, Unteraltenburg 1.

Zwei Frauen
für behändige Arbeit werden angenommen.
Hertel, Zaunstraße 6.

Nach Schloßbach bei Ritzberg wird für
sofort ein braues
Dienstmädchen
gesucht, welches kleine Kinder gern hat und
waschen kann. Lohn 100 Mark. Freie Reise
Wahres bei Frau Schmidt, Steinstr. 4.

3 Mädchen von anwärts
zum 1. oder 15. Juli für solche Hausarbeit
und zur Beschäftigung eines Kindes gesucht.
Merseburg, Weinhäuser Str. 4 a.
Ein Portionnais mit 20 Mark
Zahalt versehen. Bitte abzugeben
Rathstraße 7.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Kober in Weimar.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen (Nr. 74, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Regelmäßige Beilagen:
Anstaltliches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftsblatt und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 145.

Freitag den 23. Juni.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellungspflicht zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beistellung laden wir hiemit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Aus dem Reichstage.

Zu Reichstage leitete am Mittwoch Staatssecretär von Bülow die erste Berathung der Karolinenvorlage und des spanischen Handelsabkommens mit einer längeren Rede ein, in welcher er die wirtschaftlichen und politischen Vortheile der neuen Erwerbung ins glänzende Licht zu stellen suchte. Obwohl der Staatssecretär erklärte, er sei kein Freund von Phantasten und hielte sich an die nüchternen Erwägungen der Thatfachen, muß von seinen Ausführungen doch gesagt werden, daß es im Wesentlichen Zukunftsmusik war. In politischer Beziehung erklärte Herr von Bülow, daß unsere Beziehungen zu unseren Nachbarn in der Südsee, insbesondere Amerika und Japan, sich nach der Erwerbung noch freundlicher gestalten würden. Hinsichtlich der Zulassung der Missionen würde völlige Parität gewahrt werden. Unsere neuen Handelsleute auf den Karolinen u. s. w. bezeichnete der Staatssecretär als gutartig, anständig und geschäftig. Eine humane Behandlung und eine geschickte Verwaltung würden das Uebrige thun. Ueber die Kostenfrage setzte sich Herr von Bülow mit einigen Wigen hinweg. Während die Inseln für Spanien nur noch Bruchstücke eines stolzen Palastes wären, würden sie für uns hoffentlich „mit Gottes Hilfe Wälder und Streubögen zu einem zukunftsreichen Baum“ werden, an dem noch Kinder und Kindeskinde ihre Freude haben würden. Abg. Dr. Lieber trat Namens des Centrums für die Vorlage ein und rühmte die Erwerbung als eine große politische That. Die Bedenken, welche Abg. Lieber Namens eines Theils des Centrums hinsichtlich der Zulassung aller katholischen Orden zur Missionstätigkeit auf den Inseln äußerte, beschwichtigte Herr von Bülow durch die Erklärung, daß das Jesuitenverbot für die deutschen Schutzgebiete nicht gelte. Namens der Nationalliberalen sprach Abg. Dr. Haffke, Namens der Konservativen Graf König, Namens der Freisinnigen Graf Arnim für die Vorlage. Die Konservativen und Dr. Rosicke vom Bund der Landwirthe äußerten einige Bedenken wegen des Handelsabkommens mit Spanien. Unterstaats-

secretär Lieber von Nichtshofen gab zu, daß dieses Abkommen Spanien mehr Vortheile diene als Deutschland. Indes seien hier Rücksichten der hohen Politik maßgebend gewesen.

Die ablehnende Stellung der Freisinnigen Volkspartei motivirte eingehend Abg. Dr. Biemer, der die Erwerbung der Inseln als das Muster einer Colonialpolitik bezeichnete, wie sie nicht sein soll. Zu einer überschwenglichen Begeisterung liege kein Anlaß vor, da es sich um ein Kaufgeschäft von zweifelhaften Vortheilen handle. Der Redner der Freisinnigen Volkspartei legte eingehend die wirtschaftliche Werthlosigkeit der neuen Erwerbung dar und verhehlte auch nicht an das bekannte Bismarcksche Wort von der „Lumperei“ zu erinnern. Die Verwaltung der Inseln werde, wie die Erfahrungen mit anderen Schutzgebieten zeigten, große Kosten verursachen. Auch werde es nicht ohne Kämpfe mit den Eingeborenen abgehen. Am besorgnißvollsten seien die in Aussicht stehenden neuen Flottenausgaben. Die Freisinnige Volkspartei sei nicht geneigt, die Millionen aus der Reichskasse zu bewilligen, da sie die Erwerbung nicht für einen Vortheil halte und der Preis viel zu hoch sei. Staatssecretär v. Bülow berief sich gegenüber der Darstellung des Abg. Dr. Biemer auf weit zurückliegende Berichte des Kapitäns Knorr und des Vicekonsuls Diederichs und meinte, die answärtige Politik könne nicht bloß vom reinen Standpunkt aus betrachtet werden. Ueber die unzureichende Aengstlichkeit des Fürsten Bismarck suchte Herr von Bülow mit der Bemerkung hinwegzuführen, Fürst Bismarck habe von „Lumperei“ nur im Vergleich zu einem großen Kriege gesprochen, auch sei es dem Fürsten Bismarck damals darum zu thun gewesen, die spanische Monarchie zu erhalten. Abg. Liebernecht bekämpfte scharf den neuen Kurs der deutschen Colonialpolitik, und wurde zur Ordnung gerufen wegen der Bemerkung, daß die Colonialpolitik der Regierung Deutschland lächerlich und verächtlich mache. Abg. Schrader von der Freisinnigen Vereinigung motivirte den zunehmenden Beschluß seiner Partei in dieser Colonialfrage. Seit der Zeit, da Bamberger gegen die Erwerbung von Samoa gesprochen, hätten sich bedeutende wirtschaftliche und politische Constellationen vollzogen, welche das Entsetzen in die Bahn der Colonialpolitik gesehert hätten lassen.

Die untere Aengstlichkeit des Fürsten Bismarck suchte Herr von Bülow mit der Bemerkung hinwegzuführen, Fürst Bismarck habe von „Lumperei“ nur im Vergleich zu einem großen Kriege gesprochen, auch sei es dem Fürsten Bismarck damals darum zu thun gewesen, die spanische Monarchie zu erhalten. Abg. Liebernecht bekämpfte scharf den neuen Kurs der deutschen Colonialpolitik, und wurde zur Ordnung gerufen wegen der Bemerkung, daß die Colonialpolitik der Regierung Deutschland lächerlich und verächtlich mache. Abg. Schrader von der Freisinnigen Vereinigung motivirte den zunehmenden Beschluß seiner Partei in dieser Colonialfrage. Seit der Zeit, da Bamberger gegen die Erwerbung von Samoa gesprochen, hätten sich bedeutende wirtschaftliche und politische Constellationen vollzogen, welche das Entsetzen in die Bahn der Colonialpolitik gesehert hätten lassen.

habsche der französischen Marine ist bischlinirt worden. Lockroy hat den Generalstabchef der Marine de Cuverville, welcher den Deputirten Fleury-Ravarin zu seiner an der maritimen und colonialen Vertheiligung geübten Kritik beglückwünscht hatte, angewiesen, seine Amtsbefugnisse dem Contradmiral Allacarne zu übertragen. — In Paris ereignete sich am Dienstag Abend ein erregter Zwischenfall in der Rue Royale. Der antisemitische Deputirte für Constantine, Morinaud, sprang aus seinem Wagen in den den vorbeifahrenden sozialistischen Deputirten Rouanet und ohfegte ihn, indem er ihm zurief: „Dies ist die Antwort aller Algerier“. Rouanet, welcher völlig verblüfft war, versuchte seinem Angreifer einen Hieb mit dem Stocke zu versetzen, traf ihn jedoch nicht. Sodann zog er einen Revolver heraus, indem er Morinaud einen Gauner nannte. Morinaud erwiderte, er solle nur schreien, er sei ein Feigling. Schließlich trennte der Rufführer Rouanets die Gegner und trieb die Pferde zum Weiterfahren an. Dem Abg. Morinaud hatte der Abg. Rouanet einen von ihm an der algerischen Bank verübten Viertelmillionsbetrug vorgeworfen.

Türkei. In dem serbisch-türkischen Zwischenfall meldet ein Telegramm vom Dienstag aus Belgrad, daß die Zahl der Opfer der auf dem serbischen Gebiete stattgefundenen Kämpfe auf beiden Seiten beträchtlich zu sein scheint. Die Türken transportirten ihre Verwundeten nachts heimlich nach Pristina, während sie die Todten unterwegs beerdigten. In serbischen amtlichen Kreisen behauptet man, es stehe fest, daß der Angriffskrieg von einem Major und einigen anderen türkischen Offizieren, welche zu diesem Behufe in dem Grenzort Sarajewo in dem Hause eines berühmten albanesischen Briganten, Veranstellungen abgehalten hätten, vorbereitet worden sei. — Der türkische Vorkämpfer in Berlin, Tewfik Pascha, hat sich auf ein Palasttelegramm aus Jalta, Kriest am Montag Abend nach Belgrad begeben. Er war dort längere Zeit als Gelandener beurlaubt und kennt die Belgrader maßgebenden Persönlichkeiten und die serbischen Verhältnisse aus eigener Anschauung. Es liegt dem Sultan daran, in dieser Zeit einer möglichen Reise mit Serbien einen energischen General in Belgrad zu wissen, der den dortigen Gesandten mit Rath und That unterstützen kann.

Englisch-Indien. Die Unruhen in Südbhrien haben sich auf Travancore ausgebreitet; die Aufständler zwingen die Polizei zum Rückzug, raubten Waffen und Munition und bezügelten Grausamkeiten gegen die Bewohner. In Sambooradgarai wurden 450 Häuser niedergebrannt.

Südafrika. In der Transvaalfrage zögert England mit der Entscheidung. Im Kapland aber werden auf alle Fälle die Truppen bereit gehalten zum Anrücken gegen Transvaal. Nach dem Reutersur haben die Militärbehörden in Kapstadt die Contracte auf bestimmte Lieferungen für das Militär einseitig aufgehoben mit der Begründung, daß die Regimenter sich bereit halten müßten, auf kurzen Befehl Kapstadt zu verlassen. Andere Anzeichen für Vorbereitungen zum aktiven Dienst sind, daß die Detachements des Lancashire-Regiments in Wynberg und Stellenbosch sich mit dem Regiment in Kapstadt vereinigt haben. — Der Londoner Daily Telegraph will wissen, für den Fall des Ausbruchs von Feindschaften mit Transvaal werde der General Sir Roberts Buller zum Kommandeur der britischen Streitkräfte in Südafrika ernannt werden. Im Hauptquartier seien thalfrüchtige Maßnahmen im Gange, um wirksame Vorkehrungen für eine Verwundung großer Massen von Kavallerie und Artillerie zu treffen.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser wird am Dorch